

Position der Verbändeplattform GRÜNLAND zur Weidetierhaltung EU-Agrarförderung ab 2027 - nachhaltig und einfach!

Unsere identitätsstiftenden Kulturlandschaften sind von Weidetieren geprägt worden und sind auch nur durch sie zu erhalten. Sie haben die Voraussetzungen für das Entstehen artenreicher Strukturen in unserer Heimat geschaffen. Weidetiere sind Gemeinwohl- und Ökosystemdienstleister; also ökosystemrelevant! Die extensiven Weidesysteme sind die effizientesten Instrumente für den landwirtschaftlichen Arten- und Biotopschutz. Die Weidetierhaltung steht aber seit längerem vor großen existenziellen Problemen, die mehrere Ursachen haben, u.a. die Ausbreitung von Beutegreifern/Prädatoren.

Die wirksame Unterstützung der Weidetierhaltung ist wichtiger denn je geworden. Mit dem vorhandenen Tierbestand können bereits heute schon in vielen Grünlandgebieten die naturschutzfachlich wertvollsten Flächen nicht mehr anspruchsgerecht gepflegt werden.

Die Weidetierhaltung sollte deshalb als eine der Nationalen Prioritäten gesetzt werden. Ein weiterer Rückgang der Weidetierbestände jeglicher Form führt zu noch größerem Artensterben bei Flora und Fauna.

Grundsätzlicher Bedarf zur Unterstützung der Weidetierhaltung:

1. Deutschland braucht eine Nationale Weidestrategie; keine Ressortstrategie. Ein Dissens von Naturschutzerwartungen und umsetzbarer Weidewirtschaft ist mit allen Mitteln zu verhindern.
2. Im BMLEH und im BMUKN sollte eine zuständige Person für Weidetierhaltung implementiert werden. Deren gemeinsame Aufgabe muss es sein, bei der Gestaltung und Umsetzung der GAP 2028 die Sicherung von AUKA und der Ausgleichszulage für Benachteiligte Gebiete sowie die entsprechende Anpassung der Höhe der Tierprämien zu gewährleisten.
3. Vollumfängliche Anerkennung, d.h., ein klares gesellschaftliches und politisches Bekenntnis zur Haltung von ausreichend Weidetieren, vor allem Schafe und Rinder. Allen Medien kommt eine besondere Bedeutung bei der Vermittlung der Notwendigkeit der Weidetierhaltung und ihrer erforderlichen Unterstützung zu.
4. Aufwandsgerechte Förderung der Weidetierhaltung setzt ein festes Budget für AUKA sowie der Ausgleichszulage für Benachteiligte Gebiete voraus, welches z.Z. im Entwurf der GAP 2028 noch fehlt.
5. Gekoppelte Tierprämien für Schafe, Ziegen und Mutterkühe müssen den Rahmenbedingungen in der GAP 2028 entsprechend nach oben angepasst werden, um den dramatisch fortschreitenden Bestandsrückgang an Weidetieren aufzuhalten.
6. Erforderlich sind mehrjährige, mit Handlungsspielraum ausgestattete AUKA für **alle** landwirtschaftlichen Weidetiere sowie alle Weidenutzungsformen, besonders für Schafe und Rinder, um mehr Tiere für eine naturschutzintegrierte Weidetierhaltung in die Landschaft zu bringen. Die Zahlungen für AUKA müssen aufwandsgerecht und mit einer WTO-konformen, Anreizkomponente ausgestattet sein, um zu einem wirtschaftlich tragfähigen Betriebseinkommen beizutragen.
7. Die Sommer-Weidehaltung muss in der GAK förderfähig bleiben. Die Förderung der nicht-produktiven Investitionen (Entbuschung, Weideequipment, -konzepte u.a.) muss weitergeführt werden. Die Weidetierhaltung fehlt noch im Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz (ANK) und sollte in die Umsetzung der Natur-Wiederherstellungs-VO eingebunden werden.
8. Eine umfassende Vereinfachung der Förderbürokratie ist notwendig, um eine schnelle Einordnung und verlässliche Orientierung möglich zu machen.
9. Die Ausbildungsordnung für den Beruf des Land- und Tierwirts aller Ausbildungsrichtungen ist dringend - auch im Hinblick auf qualifizierte Lehrinhalte bezüglich Weidetierhaltung - zu überarbeiten. Ausbildungskapazitäten z.B. der noch vorhandenen Schäferschulen müssen erhöht werden, mit dem Ziel, spezifische Sachkunde (Wissen und Können) für alle Land- und Tierwirte wie auch für Officialberatung zu vermitteln.
10. Dem akuten Mangel an Nachwuchskräften kann nur mit wirtschaftlicher Attraktivität der Weidetierhaltung begegnet werden.

Ohne genügend Nachwuchskräfte und ohne stabile Bezahlung der nicht am Markt handelbaren, vielfältigen naturhaushaltsbezogenen Leistungen hat die multifunktionale Weidetierhaltung keine ausreichende Planungssicherheit und damit keine Chance für die Umsetzung des nur durch sie möglichen nachhaltigen Natur- und Umweltschutzes!